

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 19 (2006)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Stadtwanderer

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Swiss Tex Net

Ist der Erfolg der Schweizer Textilwirtschaft Vergangenheit oder steht ihr vielmehr eine erfolgreiche Zukunft bevor? Zu diesem Thema organisierte die HGK Luzern zusammen mit dem Swiss Design Network den Design Transfer 05. Während eines Tages tauschten sich Fachleute über «Textile Innovationen» aus. Den Untertitel der Tagung «Neue Märkte durch Hightech und Design?» versuchten Vertreter der Industrie, der Forschung und der Fachhochschulen zu beantworten. Die Exponenten der Industrie erläuterten die Rolle von Technologie und Design für die Produktentwicklung. Die anwesenden Forscher skizzierten die Voraussetzungen von Innovation und die Fachhochschulen aus Basel, Genf und Luzern erklärten, wie sie den Forschungsauftrag des neuen Fachhochschulgesetzes in die Tat umsetzen. Erste Antwort: Das Potenzial der Schweizer Textilwirtschaft kann nur ausgeschöpft werden, wenn sich die verschiedenen Disziplinen vernetzen. Daher war es für Manfred Bickel von Swiss Textiles eine besondere Freude, an Ort und Stelle die Gründung des «Swiss Tex Net» bekannt zu geben. «Swiss Tex Net» will ab Frühjahr 2006 die Innovation in der Schweizer Textilindustrie durch ein Netzwerk zwischen Wissenschaft, Industrie und Anwendern fördern. [www.swisstextiles.ch](http://www.swisstextiles.ch)

## Trend auf dem Boulevard

Letztes Jahr fand auf dem Maag-Areal in Zürich erstmals die Designmesse «Trendboulevard» statt. Grossen Anklang fand darin der Bereich Architektur mit rund 6000 Besuchern. Deshalb sind die letztjährigen Kuratoren des Architektur-Teils, [swiss-architects.com](http://swiss-architects.com), auch dieses Jahr wieder mit von der Partie. Die Teilnehmerliste 2006: agps architecture, oos ag, Holzer Kobler Architekturen, DGJ Drexler Guinard Jauslin Architekten, Galli Rudolf, Studioforma, Urbanplus mit Netzwerk, Edelaar Mosayebi Inderbitzin, Frei Saarinen, Berrel Wülser Kräutler Architekten, Gigon Guyer Architekten und – als einzige Nicht-Zürcher – Novaron Eicher Hutter Gepp, Diepoldsau. [Trendboulevard, Maag-Areal, Zürich, 14. bis 17. April 06, www.trendboulevard.ch](http://Trendboulevard, Maag-Areal, Zürich, 14. bis 17. April 06, www.trendboulevard.ch)

## Tram in Lausanne?

110 Jahre nach seiner erstmaligen Fahrt durch Lausanne und 42 Jahre nach seinem Verschwinden geistert wieder ein Tram durch Lausanne – vorerst virtuell in den Plänen, aber durchaus mit konkreter Absicht. Gemäss dem Richtplan Lausanne-West (Beilage zu HP 9/05) soll die Route de Cossonay zwischen Prilly und Crissier zu einem städtischen Boulevard ausgebaut werden. Entlang dieser Achse, auf der heute noch täglich 35 000 Fahrzeuge verkehren, sollen 7000 neue Wohn- und Arbeitsplätze entstehen. Als erste →

## Stadtwanderer Basel tickt anders

Der Mann aus Strassburg des «Moniteur des travaux publics et du bâtiment» hatte zur Rheinfahrt eingeladen. Mitgemacht hat auch Regierungsrätin Barbara Schneider, die Chefin des Baudepartements des Kantons Basel-Stadt, das ganze garnierte der Präsident de l'Ordre des architectes d'Alsace, zusammenfassend: trinational. TAB heisst die Zauberformel: Trinationale Agglomeration.

Auf dem Lustschiff «Christoph Merian» fuhr man erst den Rhein hinauf, dann hinunter und wieder hinauf, was genügend Zeit einräumte, die Chancen zu berücksichtigen. Damit ist das wesentliche zusammengefasst: trinational plus Chancen macht trinationale Chancen. Auf der Leinwand gab es bunte, überzeugende Bilder zu sehen, doch der Blick zum Fenster hinaus war ebenso lehrreich. Dort zog ruhig das Rheinufer vorüber. Zwischen den bunten Chancen und dem grauen Ufer blieb eine erhebliche Differenz. Unterhalb der Schweizergrenze ist das Ufer beidseitig entweder leer oder von marode aussehenden Industrieanlagen besetzt. Man merkt: Da ist noch Platz. Aber die Idee eines neuen Rheinhafens auf der deutschen Seite kam nicht zur Sprache. Er würde die Hafensareale in der Kernstadt frei machen und Basel hätte Platz zur Entwicklung. Auch die Zollfreistrasse in Riehen, die die Gemüter in Basel zur Wallung brachte, fand keine Erwähnung. Basel, zeigte sich in der anschliessenden Diskussion, muss vorsichtig sein. Man könne nicht einfach zu den Nachbarn auslagern, was der Stadt nicht mehr diene. Trinational meint also keinen einheitlichen, übergreifenden Raum, den man nach den Gesamtbedürfnissen beplant. Trinational sind hier nicht nur die Chancen, sondern auch die Empfindlichkeiten. So ungefähr das, was Basel-Stadt und Basel-Landschaft seit 1833 freundeidgenössisch miteinander üben.

Dem aus dem fernen Zürich angereisten Stadtwanderer fiel der dominierende Lokalgeruch auf. Basel tickt anders, haben die Berufsbasler herausgefunden. In der Restschweiz fragt man sich: Leben in dieser Stadt auch Leute, die nicht Berufsbasler sind? Rund hundert Bilder und Grafiken wurden gezeigt, nur gerade drei kamen im Süden über den Jurakamm hinaus. Trinational heisst offensichtlich mit dem Rücken zur Wand. Hinten ist der Jura, der Blick geht nach Norden. Der Stadtwanderer, der Bürger von Basel ist, wundert sich und plädiert für einen Rundblick.

PS: 2009 soll das neue Stadtkasino von Zaha Hadid eröffnet werden. Es wird 80 Millionen Franken kosten, wovon der Kanton Basel-Stadt 40 Millionen beisteuert. Die Casino-Gesellschaft muss also noch weitere 40 finden. Zum Beispiel bei den Mitgliedern des SIA. Die wurden vom Vorstand der Ortgruppe Basel aufgefordert, «den Gegenwert einer Stunde Arbeit mit dem beiliegenden Einzahlungsschein» zu spenden. Das ist eine Aufforderung zur Selbsteinschätzung. Endlich weiss der SIA aus erster Quelle, was den Ingenieuren und Architekten ihre Arbeitszeit wert ist. Ob sie mit dem Hadid-Projekt einverstanden sind, werden die Spender nicht gefragt. Das hält der Vorstand wohl für selbstverständlich, denn jedermann ist hierzulande ein FCB, ein freiwilliger chronischer Bekenner: «me goht und me gitt». Auch die Wettbewerbsverlierer haben den Einzahlungsschein bekommen.

Wir lassen Ideen Raum. Auch dann, wenn die Verträge unterschrieben sind und die Projekte realisiert werden.

Halter Generalunternehmung AG  
Hardturmstrasse 134  
8005 Zürich  
Telefon 044 438 28 28

**halter**  
GENERALUNTERNEHMUNG

[www.halter-gu.ch](http://www.halter-gu.ch)